



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
07.07.2015

Immer wieder Ärger mit „Medizintouristen“ – nicht nur in Bogenhausen

Sogenannte „Medizintouristen“ – vorzugsweise Angehörige von Großfamilien aus den arabischen Golfstaaten – sorgen seit langem immer wieder für Unruhe in der Umgebung von Münchner Kliniken. Negativschlagzeilen kommen regelmäßig aus dem Bogenhausener Arabellapark-Viertel, wo die Zweckentfremdung von Wohnraum durch Vermietung an „Medizintouristen“ mittlerweile zu einem echten Problem geworden ist. Laut einem Bericht des Lokalblättchens „Hallo München“ (Ausgabe Nr. 27 vom 01.07.2015) wird dort inzwischen etwa jede dritte Wohnung zweckentfremdet genutzt, Anwohner werden eingeschüchtert und bedroht. „Hallo München“ zitiert den Bericht einer Betroffenen: „Einer Nachbarin wurde die Autoscheibe eingeschlagen, einige andere, die als Zeugen ausgesagt haben, erhielten Drohbriefe, auf denen stand ‚Genieß Dein Leben‘, ein weiterer zeigte IS-Kämpfer mit abgeschlagenen Köpfen“. Weiter berichtet das Blättchen: „Die Angst geht um im Arabellapark. Streß und Ärger haben einige sogar krank gemacht. Die Betroffenen vermuten, daß die Drohungen von denen ausgehen, die mit dem Geschäftsmodell, Eigentumswohnungen an Medizintouristen zu vermieten, das Vielfache der normalen Miete verdienen.“ (alle Zitate: ebd.). – Es stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Angaben des Amtes für „Wohnen und Migration“ zufolge wurden 2014 insgesamt 113 Hinweise auf illegale Nutzung einer Wohnung als Ferienwohnung bearbeitet. Wie ist der Bearbeitungsstand 2015 (bitte möglichst aktuelle Zahl!)? Welche Veränderungen gegenüber dem Vorjahr lassen sich ggf. erkennen?
2. Mittlerweile sind „Medizintouristen“ bzw. die zweckentfremdete Vermietung von Wohnungen an „Medizintouristen“ nicht nur im Arabellapark-Viertel, sondern auch in anderen Münchner Klinik-Vierteln ein Problem, so etwa in der Ludwigsvorstadt, in Schwabing und Hadern. Wie viele Fälle von Wohnungsvermietungen an „Medizintouristen“ wurden der Stadt in diesen Vierteln bekannt?
3. Anwohner beschweren sich im Zusammenhang mit dem zunehmenden

b.w.

„Medizintourismus“ nicht nur über konkrete Bedrohungen und Einschüchterungsversuche, sondern auch über allgemeine Belästigungen, etwa nächtliche Ruhestörungen, geruchsintensives Kochen, Müll in den Grünflächen und Gärten sowie öffentliches Urinieren (wiedergegeben nach: ebd.). Inwieweit gibt es stadtseitig Maßnahmen – etwa unter Einbeziehung des KVR und/oder der Polizei und vergleichbar den Präventionsprogrammen der Polizei gegen Wohnungseinbrüche –, um den von Belästigungen und Einschüchterung betroffenen Anwohnern Hilfe zu bieten? Inwieweit plant die Stadt hier zusätzliche Maßnahmen für betroffene Anwohner?

A handwritten signature in purple ink, appearing to read 'Karl Richter'.

Karl Richter
Stadtrat